Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№. 245. Abendblatt. Mittwoch, den 30. Mai. 1866.

Deutschland.

□ **Berlin,** 29. Mai. Der Landrath des Kreises Schlawe hatte, wie Ihnen ohne Zweifel bekannt sein wird, publizirt, daß die zum 1. Juli fälligen Coupons der Kreis-Obligationen diesmal nicht zur Einlösung kommen sollen. Diese Maßregel ist, sobald sie zur Kenntniß der vorgesetzten Behörde gelangte, sofort als unzulässig wieder rückgängig gemacht worden. — Die gestern hier übergebenen drei Einladungsnoten sind dem Inhalte und auch sonst der Form nach identisch, nur daß die Londoner Note nicht wie die beiden andern französisch, sondern englisch abgefaßt ist. Der Inhalt ist im Allgemeinen bereits bekannt und wird mir von zuständiger Seite näher in folgender Weise angegeben: Der Wunsch, Europa den Frieden zu erhalten, habe die drei Mächte bestimmt, sich über gemeinsame Schritte bei den Höfen von Wien, Berlin, Florenz und dem Bundestage in Frankfurt zu verständigen, um die obschwebenden Streitfragen im diplomatischen Wege auf einer Konferenz zu lösen. Die Mächte fordern demnach die betreffenden Regierungen auf, die Konferenz durch Bevollmächtigte zu beschicken und erklären, daß Gegenstände der Besprechung die schleswig-holsteinische, die italienische und die deutsche Reformfrage sein würden, letztere jedoch nur in so weit, als durch dieselbe das europäische Gleichgewicht berührt werden möchte.

Berlin, 29. Mai. Se. Majestät der König machte am Freitag, nach Aufhebung der Tafel im Palais Sr. K. H. des Prinzen Albrecht, eine Spazierfahrt durch den Thiergarten und nahm später bei dem General v. Boyen den Thee und das Souper ein. Gestern Morgen fuhr der König, begleitet von JJ. KK. HH. dem Prinzen und der Frau Prinzessin Karl, den Prinzen Friedrich Karl, Albrecht, Alexander, dem Prinzen August von Württemberg, der Generalität ꝛc. nach Potsdam und hielt daselbst auf dem Bornstädter Felde über das 1. Garde-Regiment zu Fuß, das 3. Garde-Regiment, das Garde-Jäger-Bataillon und über das Regiment Garde du Korps die Parade ab, welche der General-Lieutenant Hiller v. Gaertringen kommandirte. Das 1. Garde-Regiment führte Se. K. H. der Prinz Karl, das Regiment Gardes du Korps Se. K. H. der Prinz Albrecht vorüber. — Die Infanterie-Regimenter waren von ihrem Train gefolgt. Nach beendigter Parade richtete der König an diese Truppentheile eine Ansprache und begrüßte dabei zugleich die ehemaligen Kommandeure des 1. Garde-Regiments, General der Infanterie v. Werder und General-Major Graf v. d. Goltz. Nach einem Besuche auf Schloß Sanssouci und im Neuen Palais speiste Se. Majestät der König im Schlosse Glienicke, kehrte hierauf nach Berlin zurück und empfing den Ministerpräsidenten Grafen Bismarck zum Vortrage. — Während der Fahrt am Morgen hatte der Chef des Militär-Kabinets v. Treskow Vortrag.

— Die „Kr.-Z." schreibt: Die Nachrichten in der „Presse" beschicken die Pariser Konferenz bald mit den Botschaftern und Gesandten der betheiligten Mächte, bald aber senden sie die Minister der auswärtigen Angelegenheiten derselben Mächte zu diesem Zwecke nach Paris. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, ist darüber noch nichts bestimmt. Die Botschafter und Gesandten werden die Konferenz bilden, und erst wenn die darin verhandelten Angelegenheiten zu einem Abschlusse gelangen sollten, werden sich die Minister der betheiligten Mächte selber nach Paris begeben.

— Se. K. H. der Prinz Friedrich Carl hat sich heute nach Glienicke begeben, woselbst derselbe auch während der 14 Tage der Sistirung der Mobilmachung zu verbleiben gedenkt.

— Wie die „Reform" mittheilt, hat der Abgeordnete Waldeck ganz plötzlich auf einem Auge die Sehkraft verloren. Die Aerzte hätten zwar Hoffnung, dieselbe wieder herzustellen, doch wäre dazu eine langwierige Kur erforderlich.

— Daß Preußen eine entschieden friedliche Politik will, zeigt sich auch aus der sofortigen Annahme des Kongresses; auch in Süddeutschland beginnt diese Einsicht sich immer weiter Eingang zu verschaffen.

— Wie wir befürchteten, ist der greise General der Kavallerie und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs Graf Nostitz gestern Nachmittag halb fünf Uhr sanft und schmerzlos entschlafen. Der einzige Sohn, Graf Wilhelm Nostitz, Premier-Lieutenant im ersten Garde-Dragoner-Regiment, ist aus Schleswig hier eingetroffen; die jüngere Tochter, Gräfin Anna Strachwitz, jüngst verwittwet, war aus Schlesien zu dem Sterbebett des Vaters gekommen. — Mit dem Grafen Nostitz ist eine von den letzten Celebritäten aus jener großen unvergeßlichen Zeit der Befreiungskriege von uns geschieden. Im vorigen Jahre noch feierte der nun heimgegangene General, unter besonders ehrender Anerkennung seines Königs und seines Vaterlandes, den fünfzigsten Jahrestag seiner Rettungsthat von 1815; dem preußischen Volke aber wird ewig unvergessen der Mann sein, der bei Ligny Blüchers Adjutant war.

— Der Propst Namszanowski ist zum katholischen Feldpropst der Armee designirt; derselbe befindet sich jetzt in Rom und es wird nunmehr die Stellung eines Feldpropstes von beiden Seiten definitiv regulirt werden.

— Wie die „Kön. Hart. Ztg." hört, ist für die Militärs eine Amnestie ergangen, welche die für Dienstvergehen bis zu 5 Jahren erkannten Strafen umfaßt.

— Die „N. A. Z." schreibt: „Die Nachricht einiger Blätter, daß plötzlich alle Vorkehrungen behufs Konzentrirung der preußischen Streitkräfte an den hierfür bestimmten Punkten eingestellt seien, auch der Ausmarsch des Garde-Korps für eine Frist von 14 Tagen sistirt sei, ist unbegründet. Die Konzentrirung der Armee geht ruhig in der früher angeordneten Art weiter fort, und nur insofern könnte eine geringe Aenderung hierin berichtet werden, als die Kantonnements-Bezirke der einzelnen Korps ein wenig vergrößert worden sind, um einerseits den Quartiergebern die Last zu erleichtern, andrerseits den Truppen mehr Schonung und Ruhe angedeihen zu lassen. Was die Sistirung des Ausmarsches des Garde-Korps betrifft, so ist zu bemerken, daß an die Stelle eines Theiles des von demselben zurückzulegenden Fußmarsches Eisenbahnbeförderung eintreten und die so gesparte Zeit dem Korps hier noch als Ruhe gegönnt werden kann, wobei jedoch die dem ganzen Konzentrationsplane entsprechende Zeitbestimmung für das Ende der Aufstellung des Korps innegehalten bleibt."

Aus **Breslau,** 28. Mai, schreibt die „Br. Ztg.": Das Oberkommando der schlesischen Hauptarmee, welches nach der Allerh. Kabinetsordre am 25. d. M. beginnen sollte, wurde heute von Sr. K. H. dem Kronprinzen übernommen. Für die Leitung der Kommandogeschäfte ist der Generalmajor v. Blumenthal bestimmt. Im Laufe des Vormittags empfing Se. Königl. Hoh. das Offizierkorps und ließ sich die Mitglieder desselben vorstellen. Auch wurden einige Privataudienzen ertheilt. Nächst dem Fürstbischof Dr. Heinrich Förster, dem Regierungspräsidenten Dr. v. Viebahn und anderen Notabilitäten der gelehrten und Beamtenwelt waren der Oberbürgermeister Hobrecht und der Stadtverordneten-Vorsteher Kaufmann Stetter auf besonderen Wunsch Sr. Königl. Hoheit erschienen. Dem Vernehmen nach sprach der Prinz in einer längeren Unterhaltung den Vertretern der hiesigen Bürgerschaft seine Freude darüber aus, daß ihn das gegenwärtige Kommando wieder nach Schlesien führt, in dessen Hauptstadt er vor Jahren als Kommandeur des 11. Regiments so gern geweilt habe. Damit waren vertrauensvolle und beruhigende Versicherungen hinsichtlich etwaiger kriegerischer Eventualitäten verbunden. Um 5 Uhr Nachmittags fand großes Diner statt. Nachdem die Ankunft Sr. Königlichen Hoheit in Breslau sich mehrfach verzögert hatte, glaubte man, es würden auch die Truppen-Konzentrationen längere Unterbrechung oder völligen Stillstand erleiden. Wie wir erfahren, ist solches nicht der Fall, und werden die früher ergangenen Anordnungen in der bisherigen Weise ausgeführt. Nur insofern ist eine Aenderung der ursprünglich veröffentlichten Dispositionen eingetreten, als das 2. (pommersche) Armeekorps theilweise nach der Provinz Sachsen verlegt wird.

Hirschberg, 28. Mai. Der Feind rückt näher. Gestern wurde von Schreiberhau aus die amtliche Mittheilung, daß für heute in Wurzeldorf ein Bataillon Einquartierung angesagt worden sei. Wurzeldorf ist das an der Kunststraße nach Reichenberg gelegene böhmische Grenzdorf, kaum 10 Minuten von unserm Hoffnungsthal (Glashütte des Grafen v. Schaffgotsch) und den Strickerhäusern entfernt. Dieser Nachricht zufolge steht nun auch wohl bald eine militärische Besetzung der Schreiberhau-Reichenberger Straße diesseits zu erwarten.

Kassel, 28. Mai. Die offizielle „Kass. Ztg." meldet: In verwichener Nacht sind 8 Extrazüge mit preußischen Truppen von Münster aus über die Kurfürst-Friedrich-Wilhelms-Nordbahn nach Thüringen befördert worden. Dem Vernehmen zufolge wird das 7. Armee-Korps in der Gegend von Zeitz konzentrirt.

— Die Angaben mehrerer Blätter berichtigend, von denen auch wir Notiz genommen, bemerkt die offizielle „Kass. Ztg.", daß das Avancement des österreichischen Oberstlieutenants (nicht Obersten) v. Scholley (Stiefsohn Sr. K. H. des Kurfürsten) zum Regiments-Kommandeur viel früher geschehen, als der Oberst Graf Wimpffen aus Oesterreich hier eintraf; ferner daß die böhmische Herrschaft Horzowitz nicht J. Durchl. der Frau Fürstin von Hanau gehöre, sondern im Besitz Sr. K. H. des Kurfürsten sei, die dereinst ein Fideikommiß für die Prinzen von Hanau bilden solle.

München, 28. Mai. Die „Baier. Ztg." vom 26. enthält folgende Mittheilung: „Bekanntlich sollten im Laufe der nächsten Monate die beiden Opern „Lohengrin" und „Tannhäuser" auf unserem Hof- und Nationaltheater neu einstudirt und glänzend ausgestattet gegeben werden. Wir erfahren nun aus sicherer Quelle, daß Angesichts der drohenden Verhältnisse, durch welche die Mittel für ernste Zwecke in Anspruch genommen sind, alle Vorbereitungen zu jenen Darstellungen auf Allerhöchsten Befehl vollständig eingestellt wurden.

Wien, 26. Mai. Um sich einen Begriff zu machen, welche Anforderungen derzeit von Seiten der Staatsverwaltung an die Nordbahn gestellt werden, verdient erwähnt zu werden, daß diese Bahn seit dem 14. d. M. 96,000 Mann nebst zwei großen Artillerie- und einem Brücken-Train befördert hat. Es sollen vier verschanzte Lager errichtet werden, und zwar an der schlesischen Grenze, an der sächsischen Grenze, in Kremsier und vor Wien. In Kremsier und Umgebung stehen gegen 40,000 Mann. An den Verschanzungen vor Wien wird mit großem Eifer gearbeitet. — Trotz aller kriegerischen Vorbereitungen giebt man hier die Hoffnung auf ein friedliches Arrangement noch immer nicht auf, ja grade in den letzten Tagen ist diese Hoffnung etwas gestiegen.

Nächstens wird der Belagerungszustand über Venetien verhängt werden. Einstweilen wurde verordnet, daß alle Private ihre Waffen und Munition abzuliefern haben.

Das nachstehende Schreiben aus **Jassy** vom 23. d. Mts. giebt verläßliche Auskunft darüber, was es mit der alarmirenden Nachricht, daß Russen und Türken in Rumänien eingerückt seien, für eine Bewandtniß hat:

„Gestern" — heißt es in der gedachten Korrespondenz — „versetzte die Meldung, daß türkische und russische Truppen die Grenzen überschritten, die Stadt in nicht geringe Bestürzung, obzwar eine gewisse Partei, welche weniger zahlreich als gefürchtet ist, der Nachricht entgegenjubelte. Heute wurde das Gerücht widerrufen, und Ruhe kehrte in die beängstigten Gemüther zurück, wenn unter den gegenwärtigen Verhältnissen noch überhaupt von Ruhe die Rede sein kann. Eingezogene Erkundigungen bestätigen, daß die Türken und Russen die Ordre zum Einmarsch hatten, für den Fall, wenn Prinz Karl die Fürstenthümer betreten sollte. In dem Momente aber, als der Telegraph die Ankunft des Prinzen Karl in Turn-Severin meldete, erhielten die Truppen Kontre-Ordre. Es soll dies mit den Vorgängen in der Pariser Donaufürstenthümer-Konferenz zusammenhängen."

Venedig, 26. Mai. Die „Gazzetta di Venezia" enthält den Befehl zu einer zweiten Aushebung in den venetianischen Provinzen für 1866 von 6417 Mann. — Eine amtliche Verordnung verbietet, aus Rücksichten der Vertheidigung, allen Schiffen die Ein- und Ausfuhr im hiesigen Hafen bei Nacht.

— Die „Nazione" meldet, „daß Oesterreich Maßregeln für den Fall trifft, wo es in Venetien etwa Städte räumen und sich ganz ins Festungsviereck zurückziehen wollte." Ein österreichisches Rundschreiben an die Chefs der Verwaltung schärft den Beamten für diesen Fall die Pflicht ein, daß sie der Armee sich anzuschließen haben, und droht denjenigen Beamten, welche nichtösterreichischen Behörden Folge leisten, daß sie als Hochverräther behandelt werden würden.

Ausland.

Paris, 28. Mai. Einem rheinischen Blatte wird über die Reihenfolge der drei Konferenzfragen geschrieben, das Wiener Kabinet wünsche, daß [illegible] italienische Frage zuletzt behandelt werde. Das Entgegengese[illegible] die Wahrheit. Das Wiener Kabinet müßte gerade an der italienischen Frage die wirklichen Absichten Frankreichs erkennen, denn [illegible] ist wohl zu beachten, daß man in Wien das Terrain der Kom[illegible]tionspolitik offiziell noch nicht betreten hat. Ich kann nur w[illegible]holen, daß man dort den Krieg vor Allem will. — Eine an[illegible]e noch nicht entschiedene Vorfrage ist die, ob der etwaige Vertreter des deutschen Bundes in der italienischen Angelegenheit mitzusprechen habe. Die Westmächte sagen Nein, Oesterreich Ja. Daß Hr. v. Beust den deutschen Bund vertreten werde, hält jeder politi[illegible]ann und jeder „homme du monde" (wie sich ein vornehmer Diplomat ausdrückte) für unmöglich, nachdem man diesen Mann in den Konferenzen von London kennen gelernt hat. Hrn. v. d. Pfordten hält man für eine bessere Wahl.

— Das „Journal des Débats" sieht in der verfügten Schleifung von 98 befestigten Plätzen weder eine besonders friedliche, noch eine ökonomische Maßregel. Die Summen, welche sich aus dem Verkaufe der Grundstücke und des Materials ergeben und deren Höhe man jetzt noch nicht veranschlagen kann, werden nicht zu dem allgemeinen Budget geschlagen. Die Kriegs-Administration verwendet, neben den ihr bewilligten Jahres-Krediten, diese neuen Hülfsmittel auf bessere Bewaffnungen der Haupt-Grenzfestungen. Marschall Randon sieht diese Arbeiten als dringlich an und so wird man, allem Anscheine nach, bald an den Grenzen Panzerfestungen haben. Uebrigens zieht die Kriegskunst nicht allein Vortheil aus dieser Reform; der Ackerbau wird auch von einem Theile des so lange unproduktiv gebliebenen Bodens Besitz ergreifen.

— Die Wiener „Presse" läßt sich aus Paris, 25. d., telegraphiren: „Am 22. Mai ist den Flotten in Cherbourg und Brest der Befehl ertheilt worden, sogleich in Segelbereitschaft zu treten. Einen gleichen Befehl soll auch die englische Flotte erhalten. Personen, die dem Marineministerium nahe stehen, glauben, die beiden vereinigten Flotten werden nicht ins Adriatische, sondern ins Schwarze Meer gehen. — Die kriegerischen Symptome mehren sich. Die Kaiserliche Garde, welche sonst nur in Parade-Uniform erscheint, soll diesmal in der sogenannten petite bleue, wie für den Krieg, und mit vollständigem Kriegsmaterial in das Lager von Chalons rücken. Ein höherer Beamter der Militär-Intendantur ist am 22. d. M. nach Nizza abgereist, um Vorkehrungen für die Unterbringung und Verpflegung eines großen Truppenkörpers in den annektirten Departements zu treffen. Dieser Beamte wurde angewiesen, das Inkognito so streng zu bewahren, daß er von der Immunität seines Standes auf der Eisenbahn keinen Gebrauch machen, sondern ein regelmäßiges Fahrbillet lösen sollte. (Aber der Korrespondent der „Presse" weiß es splitterhaar genau!)

Paris, 27. Mai. Heute fand auf dem Longchamps des Boulogner Wäldchens das wichtigste Wettrennen der Saison Statt. Es handelte sich um den großen Pariser Preis von 100,000 Frcs., den die Stadt Paris für den besten dreijährigen Renner, einerlei, welchem Lande er angehört, ausgesetzt hat. Die Stadt Paris giebt zu den Hunderttausend die Hälfte, die andere wird von der Eisenbahn-Gesellschaft getragen. Der Preis wurde vor vier Jahren gestiftet. Die ersten drei Jahre gewannen französische Pferde den Sieg und zwar zu dem unbeschreiblichen Jubel der Franzosen, die sich gar nicht zu lassen wußten, daß sie die Engländer auf diesem Felde geschlagen hatten. Wie auch die letzten Jahre, so hatte sich dieses Mal eine ungeheure Menschenmenge eingefunden. Die Franzosen harrten wieder mit Zuversicht des Sieges, aber sie wurden sehr enttäuscht. Die englischen Pferde schlugen heute die französischen vollständig. Das erste, welches am Ziele ankam, war Ceylon (dem englischen Herzog von Beaufort angehörend), das zweite The Primati (Herrn Mercy angehörend), und das dritte Mazeppa (dessen Eigenthümer Graf Batthyanyi ist). Die Sieger wurden diesmal mit Hurrah's begrüßt, das „Vive" der Franzosen hörte man gar nicht; nur die, welche für die englischen Pferde gewettet, zeigten Begeisterung; ihre materiellen Interessen trugen den Sieg über den Patriotismus davon. Der Kaiser giebt zu dem Preise eine prachtvolle Schale. So lange die französischen Pferde Sieger waren, wurde sie vom Kaiser dem Sieger von seiner Tribüne aus unter dem Beifalle der laut aufjauchzenden Menge überreicht. Dieses Mal aber brachte man die Vase, die vor dem Sitze des Kaisers aufgestellt worden war, hinter die Tribüne. Die Menge stürzte auch nicht mehr nach der Kaiserlichen Tribüne; sie sah mißver-

gnügt aus, wenn sie sich auch nicht so weit verging, dem Sieger ein Pereat darzubringen. Der Kaiser sah übrigens sehr heiter und wohl aus.

Florenz, 28. Mai. Der Konseils-Präsident, General Lamarmora, wird sich nicht in eigener Person zur Konferenz nach Paris begeben.

— Das „Movimento" vom 21. Mai bringt folgendes Schreiben Garibaldi's:

„Lieber Bognasco: Es gereicht dem Lande zum Nutzen, daß auf alle Weise Jedermann bereit und einverstanden sei. Es handelt sich um Leben oder Tod des Vaterlandes, und es ist ganz Italiens Sache, dieses Problem zu lösen. Ich werde alle diejenigen annehmen, welche die fremde Unterdrückung bekämpfen wollen. Wegen der Befehle wenden Sie sich an unsere Freunde von der Kommission und unter ihnen an Benedetto Cairoli. Waffenstillstand den Meinungs-Verschiedenheiten und Ansichten; handeln wir! Ich bin stets der Ihrige. Garibaldi.

Pommern.

Stettin, 30. Mai. Gestern trat der Kommunal-Landtag von Neu-Vorpommern und Rügen zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um eine Vorlage wegen Umgestaltung des ständischen Steuerwesens zu berathen.

— Wie gemeldet, wurden in voriger Woche die Landwehrleute aus den Jahrgängen 1854, 1855 und 1856, welche zum Ersatz-Bataillon eingezogen gewesen waren, wieder zur Landwehr entlassen. In Folge davon sind nun in den jüngsten Tagen von der Landwehr auch die Mannschaften aus den Jahrgängen 1850 bis 1852 auf unbestimmte Zeit nach Hause geschickt, und diese Maßregel soll, wie es heißt, auch auf den Jahrgang 1853 ausgedehnt werden.

— Im Laufe des heutigen Tages, von 6 Uhr Morgens ab bis 11 Uhr Abends, passiren 7 Extrazüge mit Truppen in der Richtung von Köslin und Woldenberg nach Berlin ꝛc. den hiesigen Bahnhof, und zwar in folgender Reihenfolge: Um 6 Uhr 5 Minuten Morgens der erste mit dem 1. Bataillon und dem Regimentsstabe des 49. Regiments; um 10 Uhr Vormittags der zweite mit dem Füsilier-Bataillon desselben Regiments; um 11 Uhr 20 Minuten der dritte mit dem 1. Bataillon des 61. Infanterie-Regiments; um 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags der vierte mit der 1. Eskadron des 1. pommerschen Ulanen-Regiments No. 4; um 7 Uhr 15 Minuten Abends der fünfte mit der 2. Eskadron dieses Regiments; um 9 Uhr 45 Minuten Abends der sechste mit dem 2. Bataillon und dem Regimentsstabe des 61. Infanterie-Regiments; um 11 Uhr Abends der siebente mit dem Füsilier-Bataillon dieses Regiments.

— Die drei am Sonntag ausgerückten Kompagnien des pommerschen Pionier-Bataillons werden heute früh von Angermünde pr. Eisenbahn nach der sächsischen Grenze weiter befördert.

— Die „Oder-Zeitung" schreibt: Das Gerücht, welches hier vor einigen Tagen die Stadt durchlief und auch unsererseits erwähnt wurde, daß sich ein hiesiger Bäckermeister vergiftet, hat sich nicht bewahrheitet. Wie man zu vermuthen Grund hat, ist dies Gerücht in verleumderischer Absicht ausgesprengt worden.

— Der Privatdozent Dr. August Preuner in Tübingen ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät zu Greifswald ernannt worden.

— Der Termin für die Urwahlen (Wahl der Wahlmänner) ist jetzt definitiv für die ganze Monarchie auf Montag den 18. Juni, Morgens 9 Uhr, festgesetzt worden. Die Wahl der Abgeordneten dürfte etwa 9—10 Tage später stattfinden.

— Vor mehreren Tagen wechselte der Viktualienhändler A. in Bredow zwei 25 Thalerscheine gegen Kourant, legte die Scheine auf ein Brett hinter den Ladentisch und expedirte dann die zahlreich im Laden anwesenden Käufer. Als er später die 50 Thaler Papiergeld verwahren wollte, war dasselbe verschwunden, und liegt der Verdacht vor, daß eine schon wegen Bettelns ꝛc. bestrafte Person, die sich gleich nach dem Wechseln Semmeln hinter dem Ladentisch hervorholte, das Geld mitgenommen hat.

— Durch Königliche Kabinetsordre vom 17. d. ist genehmigt worden, daß nach Analogie der Ordre vom 8. März d. J. für die in derselben bezeichneten bei den Landwehrstämmen im Dienste fungirenden Offiziere nach Maßgabe ihrer zurückgelegten Dienstzeit die Verleihung des Dienstauszeichnungskreuzes beantragt werden darf. Ein Gleiches kann für die Offiziere des Beurlaubtenstandes geschehen, wenn sie im stehenden Heere, als Adjutant eines Landwehrstammes und in Folge Einberufung bei außergewöhnlichen Veranlassungen eine Gesammtdienstzeit von 25 Jahren erreicht haben.

— In Wusterwitz, Kreis Schlawe, ist vom 1. Juni ab eine Postexpedition eingerichtet.

Putbus. Wie die „Magdeb. Ztg." mittheilt, wird der Direktor Dr. Lothholz in Putbus, früher an dem Gymnasium in Weimar und Wernigerode, zu Michaelis das Rektorat der Roßlebener Klosterschule übernehmen.

Stargard. In der Sitzung des Kreistages vom Sonnabend den 26. d. M. wurde beschlossen, die Erklärung abzugeben, daß die Zahlung der Zinsen für die Kreis-Obligationen und die Amortisation der Kreis-Schulden, trotz der gegenwärtigen Kriegs-Kalamitäten, unter allen Umständen erfolgen und ganz in bisheriger Weise fortgesetzt werden soll. — Sodann wurde der Beschluß gefaßt, zur Deckung der dem Kreise obliegenden Kriegsleistungen vom 1. Juni cr. ab bis auf Weiteres die Grundsteuer, die Gebäudesteuer und die Einkommen- resp. Klassensteuer im doppelten Betrage monatlich zu erheben. — Ferner haben die Kreisstände beschlossen, an alle Kommunen des Kreises die Aufforderung ergehen zu lassen, in Erwägung der gedrückten Lage derjenigen Grundbesitzer, welche zur Fahne einberufen und deren Wirthschaften ohne männliche Führung sind, sich derselben anzunehmen und mit zu verwalten. Der Kreistag betrachtet dies als eine Ehrenpflicht und knüpft daran die Hoffnung, daß Jeder gern Hand anlegen wird, um dem im Felde stehenden Nachbarn die Wirthschaft zu erhalten, und ihm die Sorge um dieselbe vom Herzen zu nehmen.

In **Demmin** soll auf dem Schraubendampfer „Malchin" ein Cholerafall vorgekommen sein. Der Dampfer, welcher zum Transport für Armeelieferungen engagirt war, ist in Quarantäne gelegt worden.

Greifswald, 28. Mai. (Gr. Wbl.) Nachdem am vergangenen Freitage dem zum Nachfolger des Dr. Hasert ernannten Pfarrer Theodor Woltersdorf nach altem Brauche vor dem Altare der St. Nikolaikirche seitens der vier Deputirten des Patronats die Vokation feierlich überreicht worden war, fand gestern um halb 11 Uhr vor der sehr zahlreich versammelten Gemeinde die Institution des Gewählten in das Pfarramt statt. Dieselbe wurde durch Konsistorialrath Dr. Vogt als dem Superintendenten unserer Stadt und unter Assistenz der sämmtlichen Stadtgeistlichen, des Kirchenrathes der Gemeinde und der Deputirten der Patronatsbehörden nach einer längeren gehaltenen Rede vollzogen. Alsdann betrat Herr Pfarrer W. die Kanzel und hielt seine Antrittspredigt, welche, wie wir von den verschiedensten Seiten hören, einen außerordentlich guten Eindruck gemacht hat. Auch an den ungünstigsten Stellen in der Kirche war die Rede des Predigers deutlich zu vernehmen; die Stimme entfaltete sogar eine seltene Kraft.

Lauenburg, 25. Mai. Nachträglich ist von hier noch zu berichten, daß der Neubau unserer Kirche soweit am 12. d. M. gefördert war, daß unter großer Theilnahme die äußerste Spitze des Thurms, Kugel mit Kreuz, aufgebracht werden konnte. Der Magistrat als Patron hatte an verschiedene Kollegien und Personen Einladungen ergehen lassen. Aus den von dem Baumeister Fritze und dem Bürgermeister vorgelesenen Abschriften derjenigen Urkunden, die im Knopf niedergelegt sind, entnehmen wir Folgendes: Bis jetzt ist kein Unfall zu beklagen gewesen. Se. Majestät der König haben allergnädigst 9000 Thlr. geschenkt; der Kommerzien- und Admiralitätsrath Höhne zu Danzig hat 2000 Thlr. zum Bau und 500 Thlr. zur Verschönerung der Orgel dargebracht. Zur Verschönerung des inneren Ausbaues sind mehrere hundert Thaler zusammengebracht, darunter ein Posten von 200 und einer von 100 Thlr. — Der Thurm ist 1791 ganz massiv gebaut und dann der Knopf mit dem Kreuz. Das Kreuz ist von Gußeisen, die Kugel (Knopf) von Kupfer, beides vergoldet, und gewährt einen schönen Anblick. Unter den Klängen des Chorals: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren" wurde die Spitze aufgewunden. Bei der Aufrichtung spielte die Musik: „Allein Gott in der Höh sei Ehr", und zum Schluß ertönte: „Nun danket Alle Gott". Voraussichtlich wird die Kirche im September zur Einweihung fertig stehen.

Kolberg, 28. Mai. An Stelle des Oberst v. Suchten, der zum Führer des 2. Landwehr-Regiments ernannt worden, ist der General-Major z. D. v. Witzleben Kommandant von Kolberg geworden und bereits hier eingetroffen.

Neueste Nachrichten.

Dresden, 29. Mai, Nachmittags. In seiner Antrittsrede sagte der Präsident der ersten Kammer, Freiherr v. Friesen: Sobald Frieden und Recht bedroht sind, gilt keine sogenannte Neutralität, sondern es gilt entschlossen zu handeln, um dem Rechte zu seinem Siege zu verhelfen. Neutralität bei einer Auflehnung gegen das Bundesrecht wäre eigene Theilnahme am Bundesbruche. Wir wollen festhalten am Bunde und also thun, daß er durch gedeihliche Reformen nach Außen zu voller Kraft gelange, nach Innen aber dem deutschen Volke das gewähre, was eines freien Volkes würdig ist und zu seinem Frieden dient.

Hannover, 29. Mai, Nachmittags. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer brachte Bennigsen folgenden Urantrag ein: Hannover sei verpflichtet, auf die schleunige Einberufung eines frei gewählten Parlamentes hinzuwirken und dürfe nicht durch eine vorzeitige Parteinahme für Preußen oder für Oesterreich die Kriegsgefahr vergrößern. Das jetzige hannöversche Ministerium aber sei unfähig, für die politischen Interessen des Landes, sowie für die nationalen Aufgaben zu wirken.

Frankfurt a. M., 29. Mai, Nachmittags. In der heutigen außerordentlichen Sitzung des Bundestages wurde nach Vorlegung der fast gleichlautenden Noten Englands, Frankreichs und Rußlands der Beschluß gefaßt, dieselben ungesäumt zur Kenntniß sämmtlicher Bundesregierungen zu bringen.

In den Ausschuß für die Behandlung der Konferenz-Angelegenheit wurden gewählt: Oesterreich, Preußen, Baiern, Sachsen, Hannover, Würtemberg und Kurhessen, und als Stellvertreter Baden und die sächsischen Häuser. In den Ausschuß für die Limburgische Angelegenheit kamen Oesterreich, Preußen, Baiern, Hannover und Baden.

Karlsruhe, 29. Mai, Abends. Die zweite Kammer bewilligte in ihrer heutigen Sitzung einstimmig den von der Regierung verlangten Militärkredit von 1,070,800 fl. Zugleich sprach sie ihre volle Uebereinstimmung aus mit der von der Regierung befolgten Politik, welche darauf gerichtet sei, den Friedens- und Vermittelungs-Versuchen durch Bewaffnung im Verein mit den übrigen Mittelstaaten Nachdruck zu verleihen. Ebenso wurde der Antrag Eckart's, die Regierung möge im Verein mit ihren Bundesgenossen auf Berufung des Parlaments und Bewaffnung des Volkes hinwirken, einstimmig angenommen.

Wien, 29. Mai. Die heutige „Abendpost" erklärt in Bezug auf die sächsische und die bairische Thronrede: Ueberall in Deutschland, wo im Gewirre einseitiger Parteibestrebungen der Sinn für Recht und Bundeserhaltung noch nicht untergegangen ist, werden diese Königlichen Worte mit voller und ungetheilter Zustimmung begrüßt werden.

Königin Olga von Würtemberg verläßt morgen Wien.

Paris, 29. Mai, Abends. Die „France" versichert, daß die bisher eingetroffenen Antworten auf die Einladungsschreiben zu den Konferenzen günstig lauten. Die Fixirung des Termins, an welchem der Zusammentritt der Konferenzen erfolgen soll, werde noch einen Verzug von vier Tagen erfordern.

Man glaubt, daß die venetianische Angelegenheit erst nach Erledigung der Herzogthümer- und Bundesreformfrage zur Verhandlung kommen wird.

Das „Pays" glaubt zu wissen, daß eine Depesche Lamarmora's die Versicherung ertheile, es sei kein feindseliger Akt von Seiten der italienischen Armee oder Freiwilligen zu befürchten, welcher das Resultat der Unterhandlungen gefährden könne.

London, 29. Mai, Nachmittags. „Reuter's Office" meldet: Newyork, 19. Mai, Abends. Es wird berichtet, der Präsident Johnson habe den Befehl gegeben, alle in der Armee als Freiwillige dienenden Weißen zu entlassen. — Die Konvention von Virginia hat eine Resolution zu Gunsten des Stimmrechts der Neger angenommen.

Aus Veracruz vom 7. Mai wird gemeldet, der Kaiser Maximilian habe eine bedeutende Anleihe in Europa abgeschlossen. In der Provinz Michoacan sind die Republikaner total besiegt. Gerüchten zufolge hat Mendez die französische Garnison von Jonuta gefangen genommen.

Florenz, 29. Mai. Man glaubt, daß die Anwerbung von Freiwilligen in Kurzem wieder aufgenommen werden wird. Die Zahl der bereits nach den Depots Abgegangenen beträgt 25,000 Mann; andere bereits Eingeschriebene warten die Wiederaufnahme der Werbungen ab.

Madrid, 29. Mai, Mittags. Der Finanzminister hat aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung gegeben; Canovas del Castillo ist mit der einstweiligen Stellvertretung beauftragt.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Berlin, 30. Mai. Preußen hat in den Vorverhandlungen seine Theilnahme an der Konferenz nur unter der Voraussetzung zugesagt, daß eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Bundes nicht beabsichtigt werde. Die Mächte sind aufmerksam gemacht, daß die preußischen Bundesreform-Vorschläge jeden Anlaß zu einer fremden Intervention vermeiden.

Frankfurt a. M., 30. Mai. Die Berathung des Ausschusses über Wahl und Instruktion des Bundesbevollmächtigten ist noch nicht anberaumt, da der Präsidialgesandte noch ohne Instruktion ist.

Wien, 30. Mai. Die amtliche Zeitung veröffentlicht ein Gesetz vom 25. d. Mts., welches eine Zwangsanleihe von zwölf Millionen Gulden für Lombardo-Venetien ausschreibt. Die Einzahlungen haben in sechs gleichen, für die Provinzen Venedig, Vicenza und Belluno Ende Juli, für die übrigen Ende Juni beginnenden Monatsraten in Silber oder Gold zu erfolgen.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 29. Mai, Nachmittags. Angekommene Schiffe: Albatroß, Stöwhaase von Sunderland; Thor, Christensen von Lübeck; Wilhelmine, Schlösner von Wismar; Anna Christine, Goos von Arnis; Jacoba Catharina, Geltes von Wismar. Revier 11½ F.

Börsen-Berichte.

Stettin, 30. Mai. Witterung: leicht bewölkt. Nachts starker Gewitterregen. Temperatur: + 14° R. Wind: N.

An der Börse.

Weizen etwas fester, loco pr. 85pfd. gelber 58—62 Rt. bez., mit Auswuchs 33—50 Rt. bez., 83—85pfd. gelber Juni-Juli 61½, ¼, ½, ¾ Rt. bez. Br. u. Gd., Juli-August 63½, 64 Rt. bez., Br. u. Gd., September-Oktober 65 Rt. Gd.

Roggen rasch steigend bezahlt, loco pr. 2000 Pfd. 39½—42 Rt. Juni-Juli 39⅜, 40½ Rt. bez. u. Gd., Juli-August 42, 43 Rt. bez, August-September 43½ Rt. bez. u. Gd., September-Oktober 43½, ¼ Rt. bez. u. Br., 43½ Rt. Gd.

Gerste u. Hafer ohne Umsatz.

Rüböl fest u. höher, loco 14 Rt. Br., Mai 13, 14 Rt. bez. u. Gd., 15 Br., Mai-Juni 13 Br., September-Oktober 11¾ Rt. bez. u. Br.

Spiritus höher bezahlt, loco ohne Faß 12½ Rt. bez., Mai-Juni 12 Rt. bez., Juni-Juli $12\frac{1}{12}$, 12, 12¼ Rt. bez., Juli-August 13 Rt. bez., September-Oktober 14 Rt. bez.

Landmarkt.

Weizen 54—63 Rt., Roggen 39—43 Rt., Gerste 31—40 Rt., Erbsen 44—50 Rt. per 25 Schffl., Hafer 28—31 Rt. per 26 Schffl., Heu pr. Ctr. 16—20 Sgr., Stroh pr. Schock 14—20 Rt.

Hamburg, 29. Mai. Getreidemarkt sehr ruhig. Getreide loco weichend. Weizen pr. Mai-Juni 5400 Pfd. netto 107½ Bankothlr. bez., ohne Abgeber, per Juli-August 108½ Br., 108 Gd. Roggen pr. Mai-Juni 5000 Pfd. netto nominell, pr. Juli-August 76 Br., 75½ Gd. Preußischer Roggen für Termindeckung höher bezahlt, ab Danzig pr. Juni 63 bez. u. Gd., ab Königsberg 64 Br. Oel pr. Mai 26—27 bez., Oktober 25⅝—¾. Kaffee ruhig. Zink 13 Mk. 6 Sch. vergebens gefordert.

Amsterdam, 29. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen fest, per Oktober 173—174. Rapps per November 68. Rüböl per Herbst 40¼.

Beim Schluß des Blattes war unsere Berliner Depesche noch nicht eingetroffen.

Stettin, den 30. Mai.

Berlin	kurz	—
„	2 Mt.	—
Hamburg	6 Tag.	151½ G
„	2 Mt.	149½ B
Amsterdam	8 Tag.	141¼ bz
„	2 Mt.	—
London	10 Tag.	6 21 bz
„	3 Mt.	6 18 B
Paris	10 Tg.	80⅙ G
„	2 Mt.	—
Bordeaux	10 Tg.	—
„	2 Mt.	—
Bremen	8 Tag.	—
„	3 Mt.	—
St. Petersbg.	3 Wch.	—
Wien	8 Tag.	—
„	2 Mt.	—
Preuss. Bank	5	Lomb. 9½ %
Sts.-Anl. 54 57	4½	—
„ „	5	—
St.-Schldsch.	3½	—
P. Präm.-Anl.	3½	—
Pomm. Pfdbr.	3½	—
„ „	4	—
„ Rentenb	4	—
Ritt. P. P. B. A. à 500 Rtl.	—	—
Berl.-St. Eis.-Act. Lt. A. B.	4	—
„ Prior.	4	—
„ „	4½	—
Starg.-P. E. A.	3½	—
„ Prior.	4½	—
Stett. Stdt-O.	4½	—
Stett. Börsh.-Obligationen	4	—
St. Schausp.-Obligationen	5	—

Pom. Chauss.-bau-Obligat.	5	—
Used.-Wollin. Kreis-Oblig.	5	—
St. Str.-V.-A.	4	—
Pr. Nat.-V.-A.	4	—
Pr. See-Assec.-Comp.-Act.	4	—
Pomerania	4	106 B
Union	4	100½ B
St. Speich.-Act.	5	—
V.-Speich.-A.	5	—
Pomm. Prov.-Zuckers.-Act.	5	—
N. St. Zucker-Sieder.-Actien	4	—
Mesch. Zucker-Fabrik-Anth.	4	—
Bredower „	4	—
Walzmühl-A.	5	—
St. Portl.-Cem.-Fabrik	4	—
Stett. Dampf Schlepp-Ges.	5	300 B
Stett. Dampfschiffs-Verein	5	—
N. Dampfer-C	4	94 B
Germania	4	—
Vulkan	4	86 B
Stett. Dampfmühlen-Ges.	4	—
Pommerensd. Chem. Fabrik	4	—
Chem. Fb.-Ant.	4	—
Stettin. Kraft-Dünger-F.-A.	—	—
Gemeinnützige Bauges.-Anth.	5	—

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, unsere 13jährige Tochter **Elisabeth** gestern Abend ½10 Uhr nach kurzem Krankenlager am Scharlachfieber abzuberufen. Dies allen theilnehmenden Freunden statt besonderer Meldung.

Alt-Damm, den 29. Mai 1866.

Der Pastor **Knüppel** und Frau.